

Liebe Freunde von „La Casa del Sol“ !



Ein schwieriges Jahr liegt hinter uns, und die Weihnachtszeit beginnt – Virus bedingt - mit Einschränkungen hier bei uns, und in allen Ländern der Welt. Wie wird Weihnachten in diesem Jahr bei unseren Freunden in Ecuador sein? Der „Casa del Sol-Weihnachtsengel“ macht hier eher einen traurigen Eindruck.

Als Christen wissen wir allerdings, dass Engel Gottesboten sind, die mit den Worten grüßen: „Fürchtet Euch nicht“! Außerdem bringen sie uns ja eine gute Botschaft! In Ecuador glauben inzwischen einige Leute, wie zum Beispiel Sra. Guamán, dass Sie, liebe Freunde und Helfer, solche Engel sind! Sie schreibt uns folgendes: *Gott schickt immer Engel in unser Leben, und ich glaube, Ihr seid solche. Dank Eurer Lebensmittel haben wir mit unseren Kindern etwas zu essen. Mil Gracias!*

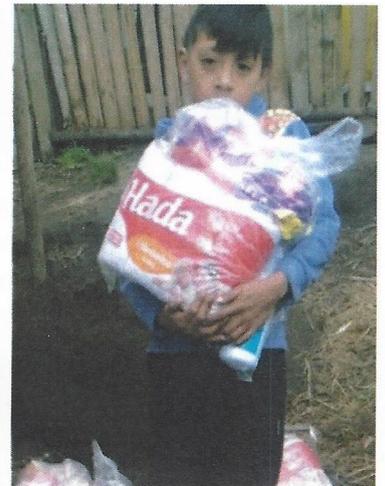
Von Elsa, unserer Mitarbeiterin im Casa del Sol, habe ich über Internet 50 schöne Briefe der Kinder und Eltern zugeschickt bekommen. Rührende Briefe voll Dankbarkeit, aber auch mit Verzweiflung. Ich möchte hier noch einige Zeilen aus dem Brief von Isabel Chillán - alleinerziehende Mutter ohne Arbeit - zitieren: „...wir haben Angst und sind verzweifelt, weil ich keine Arbeit habe, aber Eure Freundeshand tröstet und beruhigt uns. Gracias für die Hilfe, die es uns ermöglicht, weiterhin daran zu glauben, dass dies alles gut vorbegehen wird.....“

Sie sehen, Ihre Hilfe kommt an!

Und Ihre Hilfe ist nötig in einem Land, in dem noch immer ein Chaos herrscht. In Ecuador ist die Auswirkung des Virus eine Katastrophe. Menschen auf Arbeitssuche schrecken auch nicht vor Plünderungen und Überfällen zurück. Korruption, Misswirtschaft, Not und Krankheit sind an der Tagesordnung. Einen Platz im Krankenhaus muss man sich erkaufen, und weil es keine Medikamente gibt, können Ärzte auch nicht behandeln. Maria, Betreuerin in unserem Kindergarten in „San Roque“, hat einen Tumor und wartet seit Monaten vergeblich auf eine Operation. Inzwischen wächst der Tumor.

Aus meinen letzten Berichten wissen Sie, dass wir seit Beginn der Pandemie eine monatliche Versorgung mit Lebensmitteln begonnen haben, um den Müttern zu helfen, die arbeitslos geworden sind und kein Geld für die nötigen Lebensmittel haben. Am Anfang war es schwierig, mit den Familien Verbindung aufzunehmen, denn unser Haus hatte man ja im März –Corona bedingt -geschlossen. Viele Kinder sind in die Berge zu Verwandten geschickt worden. Doch wie in der Bibel der Hirte nach dem verlorenen Schaf sucht, so sind Jenny und Elsa auf die Suche nach unseren Kindern gegangen. Dazu hier eine Geschichte:

Auf der Suche nach Alex Guaraca wurden zunächst unsere Mütter bei der Abholung der Lebensmittelpakete nach dessen Adresse befragt. Tage später meldete sich eine Frau, die wusste, dass der Onkel von Alex als Taxifahrer in Quito arbeitet. Nun begann die Suche nach dem Taxifahrer. Er wurde gefunden und schon zur nächsten Lebensmittelübergabe kam er zur Abholung und fuhr in die Berge. Die Freude dort war groß, und der Onkel hat uns dieses Foto von „Alex mit seinem Lebensmittelpaket“ mitgebracht!



Inzwischen sind aber alle Kinder wieder zurück aus den Bergen, weil es nämlich dort in 3000 bis 4000 Meter Höhe kaum medizinische Versorgung und auch nichts zu essen gibt.

8 Lebensmittelabgaben haben wir dank Ihrer Hilfe und der Hilfe von „Sternstunden e.V.“ bis jetzt tätigen können. Jede Zuwendung an nötigen Lebensmitteln bedeutet für die Familien, dass sie nicht hungern müssen. Mit 50 Dollar pro Lebensmittelpaket (plus manchmal Hygienepaket) kann man jedoch einen Monat lang eine Familie im Überlebenskampf unterstützen!

Ein neues Problem hat sich leider auf Grund der Pandemie ergeben. Wieder tut sich ein großer Graben auf zwischen Reich und Arm! Die Regierung hat zu Beginn der Schulzeit im September angeordnet, dass auch im nächsten Jahr nur virtueller Unterricht sein kann. Nun müsste die Regierung eigentlich wissen, dass ein großer Teil der Bevölkerung weder Internet noch Laptop hat. Viele arme Familien verschulden sich total, um ihren Kindern diesen Zugang zur Bildung zu ermöglichen, aber viele Familien können sich auch keine Schulden mehr leisten.

Wir haben uns gut überlegt, wie wir unseren armen Kindern Schulbildung und damit eine Lebensgrundlage ermöglichen könnten. Wir haben nachgefragt, Konzepte erstellt, Kosten berechnet, und eine Lösung gefunden.

Die Lösung sieht nun wie folgt aus. Von unserem „Comedor“ (Schulkindermittagstisch) bekommen zunächst diejenigen Kinder, die vor einem Abschluss stehen, ein „Schul-Tablet“ geliehen, solange es in Ecuador nur virtuellen Unterricht gibt. Das Tablet (\$ 189.-) hat ein installiertes Schulprogramm, in dem man die entsprechende Schule und den Klassenlehrer aufrufen kann. Damit können die Kinder wenigstens einen Schulabschluss machen. Das ist später für einen Arbeitsplatz die Mindestvoraussetzung. Die Tablets bleiben anschließend in unserem „Comedor“ als Hilfe bei den Hausaufgaben. Zudem ist es nötig, einen Internetanschluss für die nächsten 6 Monate zu bezahlen, bis auch in Ecuador wieder Unterricht stattfinden kann. Inzwischen hat eine erste Übergabe von 8 Tablets mit Einführung durch unser Personal stattgefunden.

Hier nun ein kurzer Überblick zur derzeitigen Anwendung Ihrer Spenden. Sie sehen, Ihre Hilfe kommt an!

100 Lebensmittelpakete jeden Monat.

Im Paket sind: Reis Mehl Haferflocken, Nudeln
Linsen, Bohnen, Zucker, Salz, Öl, Margarine
Milch Marmelade, Brot etc. und Putzmittel.
Ein Lebensmittelpaket kostet: Dollar 50.-

Die 100 Empfänger sind die Familien unserer Kinder

von: Kita Casa del Sol, Schulkinder- Mittagstisch
und Kita San Roque. Es gibt eine Verständigungs-
kette zur Abholung durch die Mütter der Kinder.
Jeden 3.Monat gibt es auch ein Hygienepaket dazu.



Beginn des Schulprogramms: Für die großen Schulkinder gibt es (hier auf dem Foto) ein Tablet zum virtuellen Unterricht, mit Einführung durch das Personal. Funktioniert seit zwei Monaten.

Die Freude ist groß, und auch die Dankbarkeit.

Es wurden 50 Briefe abgegeben. Sra. Ushiña und ihr Kind schreiben zu diesem Bild: „
Ich habe Gesundheit und Leben, außerdem habe ich Euch!“



Ja, es ist schön, dass wir Euch haben! Gracias an alle, die mit Ideen und Aktionen helfen, auch an alle, die sich engagieren über Pfarrgemeinden und Förderkreis, und an alle, die für die Menschen in Ecuador spenden!
Albert Schweitzer sagt: „ Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren!“

Ich wünsche Ihnen in diesen schwierigen Zeiten ein besonders gesegnetes Weihnachtsfest - und bleiben Sie gesund!

Heidi Schäfer